

Neue Halle wird wohl teurer als erwartet

Gemeinderat der Großen Kreisstadt brachte mit einem einstimmigen Votum den Neubau der Gauangelocher Sporthalle auf den Weg

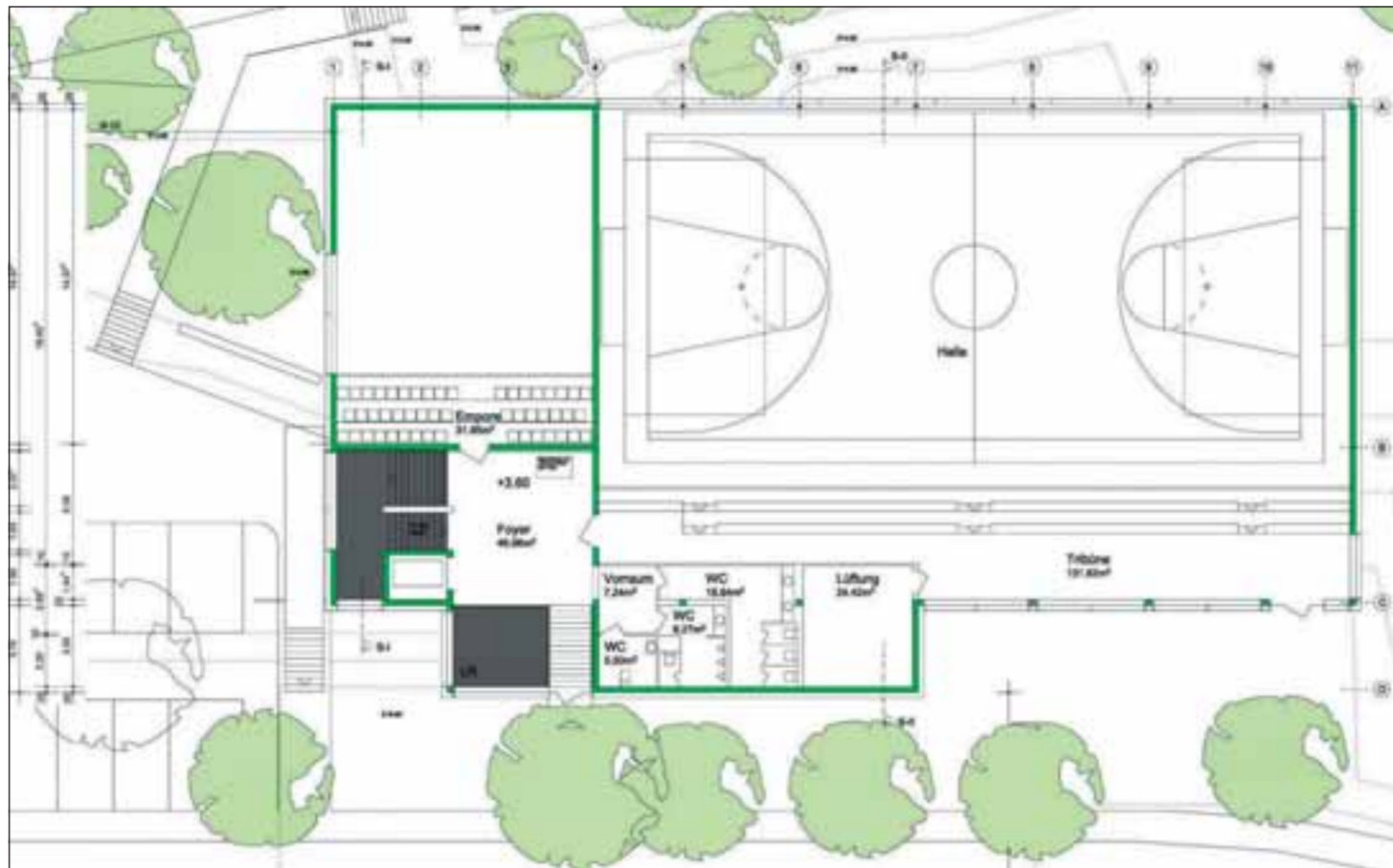
Von Alexander Werschak

Leimen. Konkrete Formen nimmt die Sporthalle in Leimens Stadtteil Gauangeloch an – und sie wird etwas teurer als bislang geschätzt. Nichts desto weniger versagte kein Stadtrat bei der jüngsten Sitzung der Bürgervertreter dem 2,5-Millionen-Euro-Projekt seine Zustimmung. Geplant ist eine Halle, die neben einem zentralen Spielfeld mit 15 auf 30 Metern Fläche einen Saal für kulturelle Veranstaltungen, elf mal 14 Meter weit, mit Bühne und 160 Sitzplätzen beherbergen wird. Außerdem soll das Sport- und Kultur-Ensemble eine Tribüne mit 120 Plätzen bieten; dazu kommen Foyer, Geräteraum und Lager, Umkleidekabinen und sanitäre Einrichtungen sowie eine kleine Küche.

Primär soll die neue Gauangeloch-Halle an der Schloßbergstraße dem Sportunterricht der gegenüberliegenden Grundschule dienen. Doch auch die Vereine, ob nun sportlich oder unterhaltend orientiert, werden an den neuen Räumlichkeiten ihre Freude haben. Und zwar alle Vereine, wie Dr. Gerhard Scheurich von der GALL betonte. Räume für den Jugendtreff „Basket 3“ sind in dem Gebäude nicht vorgesehen – an dessen Bedeutung für den Stadtteil erinnerte Brigitte Steinle, CDU.

Ausschreiben will die Große Kreisstadt die Arbeiten an der Mehrzweckhalle getrennt nach Gewerken und nicht etwa schlüsselfertig. Bereits gegen Ende der anstehenden Sommerferien soll mit dem Rohbau begonnen und das gesamte Vorhaben mit dem kommenden Jahr abgeschlossen werden. Gute Nachrichten gab es dazu aus Stuttgart: Das Land hat die Gauangelocher Halle in sein Zuschussprogramm für Sportstätten aufgenommen – mit knapp 300 000 Euro aus dem Fördertopf darf Leimen rechnen.

„Im Rahmen des finanziell Möglichen wird den Interessen der Allgemeinheit Rechnung getragen“, kommentierte Ri-



Eine 15 mal 30 Meter große Sportfläche und ein Saal für Veranstaltungen: So sieht der Grundriss der neuen Sporthalle aus. Plan: Stadt Leimen

chard Bader von den Christdemokraten das Bauvorhaben. Obschon die Sprecher der anderen Fraktionen seine positive Grundstimmung teilten, verursachten die Kosten und die Kostensteigerung so manchem Stadtrat Magengrimmen. Ehemals war die Verwaltung von 2,4 Millionen Euro ausgegangen; allerdings benötigt der Neubau wohl auch ein recht aufwändiges Belüftungssystem.

Indes: Erst die Ausschreibung wird erweisen, was tatsächlich an Ausgaben auf die Große Kreisstadt zukommt, mahnte Rudolf Woesch von den Freien Wählern

zur Ruhe. Doch das könnten schlussendlich gar drei Millionen Euro sein, orakelte wiederum Joachim Buchholz, Linke: „Es ist aber gut angelegtes Geld.“

Mit konkreten Sparvorschlägen wartete FDP-Rätin Claudia Felden auf: Zum einen empfahl sie, die Streichaxt an die 20 000 Euro für die Außenanlagen zu legen. Dass diese gleichwohl eines Tages hergerichtet werden müssten, machte Dr. Peter Sandner von der SPD deutlich. Vielleicht aber könnte bürgerschaftliches Engagement die Pflanzen rund um die Sport- und Kulturhalle dereinst sprießen

lassen – eine Idee von GALL-Rat Ralf Frühwirth, der bei Leimens Erstem Bürgermeister Bruno Sauerzapf auf fruchtbaren Boden stieß.

Frühwirth, der sich grundsätzlich fragte, ob man sich ein solches Unterfangen in Zeiten der Krise überhaupt leisten könne, unterstützte auch den zweiten Vorschlag von Claudia Felden. Nämlich die Photovoltaikanlage, die auf dem Dach den Hallenbaus Strom erzeugen soll, nicht in Eigenregie zu betreiben sondern an einen Mieter zu vergeben. Was so auch Eingang in den Beschluss der Bürgervertreter fand.

KURZ NOTIERT

Bücherflohmarkt in der Bibliothek

Sandhausen. (w) In der Gemeindebibliothek findet von Samstag, 12. Juni, bis Dienstag, 15. Juni, ein großer Bücherflohmarkt statt. Am Samstag bewirbt der Freundeskreis die Besucher mit Kuchen und Kaffee. Der Flohmarkt hat am Samstag von 10 bis 13, am Montag von 9 bis 14 und am Dienstag von 9 bis 14 und 15 bis 19 Uhr geöffnet.

„Schule macht Musik“

Dossenheim. (w) „Schule macht Musik – Musik macht Schule“, so lautet der Titel der Veranstaltung der Kurpfalzschule am Samstag, 12. Juni, von 10 bis 12 Uhr. Schüler der Klassenstufe zwei können dabei verschiedene Instrumente von der Violine bis zur E-Gitarre ausprobieren und den Auftritt einer Band erleben.

Pfarrfest rund um die Kirche

Lobbach-Lobfeld. (w) Die Katholische Pfarrgemeinde Herz Jesu veranstaltet am Sonntag, 13. Juni, 10.45 Uhr, ein Patrozinium mit Festgottesdienst. Anschließend findet ein Pfarrfest rund um die Kirche statt. Für Darbietungsorgane die Kinder des Kindergarten St. Franziskus, der Katholische Kirchenchor St. Cäcilia und der Männergesangsverein Frohsinn.

„Zauber des barocken Saitenkluges“

Lobbach-Lobfeld. (w) In einem Solokonzert auf einer Altzither in Psalterform lässt der Heidelberger Rainer Schmidt am Sonntag, 13. Juni, Musik aus dem Barock in der Klosterkirche erklingen. Beginn ist um 17 Uhr. Das Motto lautet: „Zauber des barocken Saitenkluges“.

Offene Türen bei der Feuerwehr

Meckesheim-Mönchzell. (w) Die Abteilung Mönchzell der Freiwilligen Feuerwehr lädt am Sonntag, 13. Juni, zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Feuerwehrgerätehaus ein. Los geht's um 8.30 Uhr.

Neues Gesicht für die „Alte Fabrik“

Sanierung hat begonnen

Leimen-St. Ilgen. (rnz) Mittel aus dem sogenannten Zukunftsinvestitionsgesetz machen es möglich: Das markante Gebäude der früheren Tabakfabrik wird energetisch saniert. Die „Alte Fabrik“ steht seit längerem unter Denkmalschutz und prägt zusammen mit dem unmittelbar angrenzenden alten Rathaus, dem heutigen Sitz der Amtsverwaltung, das Ortsbild St. Ilgens. Heute bietet das Gebäude Platz für das Heimatmuseum und ist Heimstätte zweier Sportvereine.

Das 1897 erbaute Gebäude war allerdings auch in die Jahre gekommen. Der Gemeinderat stimmte nach ausführlicher Diskussion einer baulichen und vor allem energetischen Erneuerung zu. Eine Entscheidung, die durch das „Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes“ erleichtert wurde, da Zuschüsse von bis zu 510 000 Euro winkten. Das Gremium legte schließlich einen Finanzrahmen in Höhe von 850 000 Euro fest. Nach den entsprechenden Vorbereitungen wurde nun mit den Arbeiten an der Dacheindeckung, der Elektrik und den neuen Fenstern begonnen. Hinzu kommt eine neue Wärmedämmung im Dach und den Außenwänden. Die sanitären Einrichtungen werden vollständig erneuert und durch eine behindertengerechte Toilette ergänzt.

„Kleine Prinzen“ und „Burgdamen“ finden hier ein Zuhause

Waltraud von Tuchers „Baby-Nest“ ist in die Grundschule gezogen

Von Roland Fink

Schönau. Die Besucher aus Schönau und Altniedorf staunten nicht schlecht. So hatten sie sich das doch nicht vorgestellt, was nun aus der ehemaligen Grundschule in der Ortsmitte des Klosterstädtchens geworden ist. Helle Räume mit vielen gestalterischen und farblichen Akzenten, einer umfassenden und kindgerechten Einrichtung und ein wirklich adäquates Umfeld für professionelle Pflege und pädagogische Umsetzung. Waltraud von Tucher ist hier mit dem „Baby-Nest“ eingezogen, mit einem Fest wurde die private Einrichtung für die Kleinsten eingeweiht.

„Kleine Prinzen“, dieses Zimmer ganz in Blau, die „Burgdamen“-Räumlichkeit in Grün und Rot oder die anderen ehemaligen Schulzimmer, sie waren nun hergerichtet, um die Kleinsten aufzunehmen. Gesunde, behinderte, kranke oder missbrauchte Kinder im Alter von null bis zehn Jahre finden hier in der Weinheimer/Greiner Straße nun einen neuen Freiraum. Ein spezialisiertes Team von Therapeuten, Kinderkrankenschwester, Pädagogen oder Erzieherinnen küm-

mert sich aber auch um die Kinder, wenn die Eltern ins Krankenhaus müssen oder sonst eine Auszeit brauchen.

„Die Hilfe umfasst zusätzlich eine enge Zusammenarbeit zum Jugendamt“, so Waltraud von Tucher. Die Förderung von Vertrauen und Selbstbewusstsein in Kombination mit Geborgenheit in einem neuen Umfeld ist wichtiges Ziel. Uwe Knapp, Architekt, hat das Gebäude den Bedürfnissen gerecht umgestaltet. Die Decken wurden abgehängt, Durchbrüche vorgenommen, Türen eingebaut, „dazu fünf Kilometer Kabel verlegt, neues Eichenparkett ergänzt und Nasszellen integriert“, so Knapp. Hausmeister Pedro Pugliese sorgte mit viel Handarbeit für exakte Anpassung und Sanierung des Parketts.

Ein Intensivzimmer mit Sauerstoffversorgung und Hilfsmittel bei Ernährungsproblemen wurde eigens eingerichtet. Kinderkrankenschwester Kerstin Tucher von Simmelsdorf wohnt im Haus. Der frühere Grundschuleingang wurde behindertengerecht ausgeführt, auch für die Hunde im Gebäude gibt es nun eine Wendeltreppe ins Freie. Für Bürgermeister Marcus Zeitler ergänzt sich das Baby-Nest

Klassenzimmer wurden umgebaut



Waltraud von Tucher (2.v.l.) und ihr Team weihten gemeinsam mit Bürgermeister Marcus Zeitler die neuen „Baby-Nest“-Räumlichkeiten ein. Foto: Fink

ideal in der Weiterentwicklung zu einer kindgerechten Stadt. „Mit der neuen Konzeption der Kinderbetreuung in allen Altersstufen und allen Bereichen haben wir einen unglaublich hohen Abdeckungsgrad im Städtchen“ freut er sich bei seinem Besuch.

Acht Babyplätze stehen zur Verfügung, fünf sind bereits belegt. Angedacht

ist, dass zusätzlich zwei Kindergartengruppen im Untergeschoss für Kleinkinder von null bis drei Jahren eingerichtet werden. Spätestens dann wird sich das „Baby-Nest“ zum Adlerhorst mausern. Zum „Tag der offenen Tür“ war nicht nur die Besichtigung der Räumlichkeiten geboten, im ehemaligen Schulhof wurde ein buntes Fest veranstaltet.



Rollstuhlfahrer und Läufer der Neckargemünder Stephen-Hawking-Schule gingen gemeinsam beim „Spendenmarathon“ für die Organisation „Rollis für Afrika“ auf die Strecke. Foto: Alex

Die Rekorde purzelten Runde um Runde

Beim Spendenmarathon der Hawking-Schule kamen 2500 Euro zusammen

Neckargemünd. (nah) Für Afrika rollten in der Stephen-Hawking-Schule der SRH die Rollstühle. Etwa 60 behinderte Schüler aus zehn verschiedenen Klassen der Förder-, Haupt- und Realschule sowie des Gymnasiums nahmen am Marathon auf dem Sportplatz teil, der allerdings nicht wörtlich zu nehmen war, was die Distanz betraf, sondern als „Spendenmarathon“ gedacht war. Die Lehrerin Kristin Seufert motivierte ihre Schüler, die gerade auf die Bahn gingen: „Spitze Jungs“, rief sie einer Gruppe zu, die bereits die nächste Runde nahm.

Jeder Schüler, der an dem Lauf teilnahm, suchte sich vorab einen oder mehrere Sponsoren – das waren Eltern, Großeltern, Nachbarn oder Freunde. Jede laufende Runde des Schülers wurde vom Sponsor mit einem freiwilligen Betrag belohnt. Der „erlaufene“ und „errollte“ Betrag sollte dem Heidelberger Projekt „Rollis für Afrika“ zugute kommen. Be-

obachter des Marathons waren Stephan Heidelbeer und Lars Schlehahn von „Rollis für Afrika“. 2003 war es, als Stephan Heidelbeer, der seit seiner Kindheit selbst an Muskelschwund leidet und auf einen Rollstuhl angewiesen ist, die Idee dazu kam und Pablo Charlemaire von der Band Irie Révoltés die entsprechenden Kontakte im Senegal herstellte.

Seit drei Jahren ist Lars Schlehahn für die Vorbereitung und Durchführung der Projekte im Senegal zuständig, die von ehrenamtlichen Helfern auf eigene Kosten begleitet werden: Ausrangierte Rollstühle, Krücken, Gehhilfen sowie physiotherapeutisches Material werden gesammelt, in einen Container gepackt und nach Senegal verschickt. Bei der Verteilung des Materials kann das Projekt Rollis für Afrika auf Fachleute im Senegal zurückgreifen, die Bedürftige kennen und benennen. Heidelbeers Einsatz für Rollis für Afrika gibt ihm die Kraft mit

seiner Behinderung umzugehen und nicht den Mut zu verlieren.

Die Stephen-Hawking-Schule hatte das Heidelberger Projekt bereits im vergangenen Jahr im Rahmen einer Projektwoche kennengelernt, berichtete Kristin Seufert. Dabei lernten die Schüler: Behinderte gibt es nicht nur hier, sondern auch im Ausland und die sind oft nicht so gut ausgestattet und versorgt wie hierzulande. Durch Kuchenverkauf konnten damals rund 2000 Euro gesammelt werden. Als die Lehrer vom geplanten Spendenmarathon berichtete, waren die Klassen gleich mit Begeisterung bei der Sache.

Diese Begeisterung war den Zwölf- bis 16-Jährigen anzumerken. Ein Mädchen zwang sich trotz sichtlicher Erschöpfung Schritt für Schritt weiter: „Trink mal kurz was Jasmin“, rief die Lehrerin ihr. Die Schüler waren aber nicht zu bremsen, Rundenrekorde purzelten und am Ende kamen 2500 Euro zusammen.